

fere laevi, in femina punctato; tibiis anticis acute tridentatis, femoribus tibiisque posticis flavo-ciliatis. — Long. 16—19 mm. Fort de Kock.

Typen im Museum in Leyden, Cotypen in meiner Sammlung.

Protaetia obscurella G. P.; Fort de Kock; Padangpandjang.

Protaeta ciliata Ol.; Ampugadang.

Glycyphana malayensis Guér.; Fort de Kock.

Glycyphana bipustulata Krtz.; Tambangsawah.

Dasyvalgus setipygus Mos.; Fort de Kock.

Paediovalgus micros Klb.; Fort de Kock.

Drei neue Dytisciden aus Sao Paulo (Brasilien). (Dytisc.)

Von A. Zimmermann, München.

Suphisellus Melzeri (nov. spec.): Long. 3 mm, Lat. 1,7 mm. Oval, stark gewölbt, glänzend, äußerst fein retikuliert, gelblichrot, auf dem Halsschild ein sehr schmaler Basalsaum, auf den Flügeldecken die Basis, ein Nahtsaum und vier breite Längsbinden schwarz. Die erste Binde ist nicht ganz gerade, sondern leicht wellig und berührt kurz vor der Spitze den Nahtsaum, die zweite vereinigt sich gewöhnlich hinter der Mitte mit der ersten Binde, die dritte begrenzt den Basalsaum nach außen, ist stark verkürzt, auf das vordere Deckendrittel oder -Viertel beschränkt und die vierte läuft parallel mit dem Seitenrand, ist aber nur in den hinteren zwei Dritteln ausgebildet. Kopf glatt, Halsschild mit Ausnahme einzelner größerer Punkte vor der Basis mit obsoleten, äußerst feinen Pünktchen sparsam besetzt. Eine ähnliche feine und sparsame Punktierung findet sich auch auf den Decken, die außerdem noch eine basale Querreihe und eine etwas unregelmäßige Längsreihe größerer Punkte zeigen. Prosternalfortsatz wie die Innenlamellen des Metasternums und der Hinterhüften deutlich und ziemlich dicht punktiert.

Das Tier ist dem *grammopterus* Rég. aus Matto grosso außerordentlich ähnlich und vielleicht doch nur eine Rasse desselben; es ist aber in den Schultern wesentlich breiter, daher sichtlich kürzer oval, viel stärker gewölbt; die schwarzen Längsbinden sind doppelt so breit als die gelblichroten Zwischenbinden (bei *grammopterus*, bei dem die dritte Binde gewöhnlich erloschen ist, ungefähr von gleicher Breite) und die Punktreihen der Decken sind kräftiger entwickelt.

Am 15. V. 1921 von J. Melzer bei Santo Amaro erbeutet.

Laccophilus grammopterus (nov. spec.): Long. 4—4 $\frac{1}{5}$, Lat. 2 $\frac{1}{4}$ mm. Regelmäßig oval, gewölbt, mäßig glänzend; Unterseite, Kopf und Halsschild gelblichrot, letzteres mit einer halbkreisförmigen schwärzlichen Makel in der Mitte des Vorderrandes. Flügeldecken schwarz, ein breiter

Seitensaum, eine Querbinde hinter der Basis und fünf schwache zackige Längslinien rötlichgelb. Der Seitensaum reicht vorn und hinten bis zur Randleiste der Decken, wird aber von dieser in der Mitte durch einen schwärzlichen Längswisch nach innen abgedrängt. Die Querbinde ist deutlich aber schmal, leicht gezackt, zuweilen in mehrere Querfleckchen aufgelöst, von der Basis relativ weit abgerückt, erreicht weder den Seitensaum noch die Naht und entsendet neben der letzteren einen kurzen Zacken nach hinten. Die Zick-zack-Linien sind schmal, unregelmäßig gewellt und zerrissen und beginnen etwas hinterhalb der Querbinde. Die innere Linie neben der Naht ist gewöhnlich etwas breiter, deutlicher und regelmäßiger als die übrigen. Die Retikulierung ist auf der ganzen Oberseite doppelt; auf den Flügeldecken wird jedoch die Regelmäßigkeit der kleinen runden Zellen durch die größeren, aber sehr schwachen, nur schwer zu erkennenden polyedrischen Maschen kaum mehr gestört, während letztere auf Kopf und Halsschild kräftiger hervortreten. Auf der hinteren Hälfte der Decken, besonders neben der Naht, machen sich sehr feine zerstreute Pünktchen und auf der Scheibe drei Längsreihen ähnlicher Punkte bemerkbar.

Durch die Flügeldeckenlinien an *octolineatus* Zimmerm. erinnernd, von diesem aber nicht nur durch die unbedeutendere Größe, durch die regelmäßiger ovale Körperform und die schwarze Halsschildmakel, sondern auch durch die Zick-zack-Linien und durch die deutliche Querbinde der Decken grundverschieden.

Von J. Melzer bei Santo Amaro am 6. I. 1924 aufgefunden.

Bidessus trilineatus (nov. spec.): Long. $2\frac{1}{2}$ mm, Lat. $1\frac{1}{2}$ mm. Oval, subparallel, nach hinten wenig verengt, schwach gewölbt, glänzend. Beine, Fühler, Unterseite und Kopf gelblichrot. Fühler kurz, kräftig, die einzelnen Glieder, mit Ausnahme des etwas längeren dritten und letzten Gliedes, kaum länger als breit. Kopf breit, äußerst fein und sparsam punktiert, hinter dem Clypeus jederseits mit einem seichten rundlichen Eindruck. Halsschild rötlichgelb, ein Saum am Vorderrand und an der Basis schwärzlich, kräftiger und dichter punktiert als der Kopf, an den Seiten leicht verrundet, gerandet; die kräftigen Basalstrichel sind schräg, schwach gebogen, reichen fast bis zur vorderen Halsschildhälfte und sind etwas länger als die geraden etwas weiter nach innen gerückten Längsstrichel der Decken. Letztere sind an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild, kräftiger, gleichmäßiger und dichter punktiert als dieses, seitlich schwach gerundet, schwarz, der Seitensaum, eine Spitzenmakel und drei Längsbinden gelblichrot. Von den beiden inneren linienförmigen Binden, die einander sehr nahe gerückt sind und parallel fast bis zur Spitze laufen, ist die erste vorn verkürzt und umgebogen, die zweite

vorn verdickt, mit einem subbasalen Querfleck verschmolzen, der bis zur Schulter zieht, und am Innenrand von einer leicht furchig vertieften Längsreihe größerer Punkte begrenzt. Die dritte Binde steht neben dem Seitensaum, ist viel breiter als das innere Linienpaar, vorn verkürzt und hinten vor der Spitzenmakel mit der zweiten Binde verbunden. Zuweilen machen sich auf der hinteren Hälfte zwischen der dritten und zweiten Binde noch Rudimente einer vierten Linie schwach bemerkbar. Prosternalfortsatz schmal, hinter den Vorderhüften gefurcht, kräftig gerandet.

Die neue Art gehört in die Verwandtschaft des *corumbensis* Zimmerm. und *discoidalis* Sharp; von ersterem unterscheidet sie sich leicht durch die Färbung der Oberseite, von letzterem, der mir nur nach der Beschreibung bekannt ist, durch die geringere Größe und die gelbe Linienzeichnung der Decken.

Am 20. 1. 1924 von J. Melzer bei Santo Amaro erbeutet.

Neunter Beitrag zur Kenntnis der Carabinae: die *Nebriini*.

Von M. Bänninger, Gießen.

(Fortsetzung.)

VII. Hinterhüftenbasis (ausgenommen *nigerrima*) und 3.—5. Sternit pluri-setos, aber doch merklichen individuellen (besonders *orensis*, ? *jockischi* des Appennins) Schwankungen unterworfen. Halsschild nur mit 1 Marginalseta. Decken hinten einzeln abgerundet, am 3. Zwischenraum nur mit dem Präapikalpunkt, selten individuell (*limbigera*, bei *mniszehi* vielleicht Artmerkmal) noch mit einem weiteren Punkt am 5. und 7. Zwischenraum ohne eingestochene Punkte, Oberseite ohne Metallschimmer. Das 4. Hintertarsenglied unten stark vorgezogen¹⁾.

a) Wenigstens Kopf und Spitze des Abdomens \pm bräunlichrot, Fühler und Beine gelbrot. Halsschildseitenrand schmal, bei *limbigera* breiter aufgebogen, nicht oder kaum punktiert. Kehle (ohne die Borste jederseits an der Kinnbasis!) jederseits nur mit 2—3 Borsten, die Reihe in der Mitte dadurch sehr breit unterbrochen.

limbigera Solsky

Turkestan, Tienschan;
Kashmir²⁾

+ ab. *alaiensis* Glas. (marg.-F.)

Altai, Pamir

+ ab. *picta* Sem. (dlt.-F.)

Süd-Pamir

¹⁾ Eine bessere Untereinteilung ist mir z. Zt. nicht möglich.

²⁾ Vergl. H. E. Andrewes in „Mission dans les Provinces centrales de l'Inde par Guy Babault“ p. 5, 1924.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [14 1925](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Alois

Artikel/Article: [Drei neue Dytisciden aus Sao Paulo \(Brasilien\). \(Dytisc.\) 254-256](#)